zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 39 • Oktober 2018 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 3x jährlich • unabhängig

Was ewig währt ...

Erwachsenenschutz-Gesetz
Seite 10-13

Sommerzeit – Ausflugszeit
Seite 20-21

Aktivierung der Lebensfreude
Seite 40-41

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber:
Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21260-60
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen
Bgm. Gerhard Schütter

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:
Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: 03612/21260
Mail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Jakob Kabas, Barbara Mitter, Rebecca Sedlmayr, Sandra Radaelli, Julia Kapp, Sylvia Kastner, Angelika Rohrer, Alexandra Rauch, Claudia Steiner, Evy Sagaster, Birgit Größinger, Brigitte Leutgab, Monika Seebacher, Monika Maller, Sieglinde Putz, Romana Moser, Karin Moser, Nicole Holzer, Nina Schmid, Gabriela Hirz, Gabi Schwarz, Sabine Bayer

Herstellung:
Onlineprinters.at

Layout/Grafik:
Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

Februar 2019

Vereinbarte Unvereinbarkeiten

Jakob Kabas, MBA
Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

„Des Teufels liebstes Möbelstück ist die lange Bank", sagt ein Sprichwort. Im Blick auf die Situation der Pflege- und Betreuungslandschaft in Österreich ist es auch das teuerste.

Vor 25 Jahren einigten sich Bund und Länder im Rahmen der Pflegevereinbarung auf Mindeststandards in Angebot und Finanzierung von Leistungen für die Betreuung und Pflege. Dass auch in der aktuellen Regierungserklärung nur gute Absichten dokumentiert sind, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Reihe von Bundes- und Landesregierungen es in einem Vierteljahrhundert nicht geschafft haben, Ungleichgewichte zwischen Vorarlberg und dem Burgenland ins Lot zu bringen. Was waren die Grundpfeiler dieser Vereinbarung im Verfassungsrang:

- Gleiche Grund- und Zielsetzungen in der Versorgung
- Einführung des Pflegegeldes
- Mindeststandards und Qualitätskriterien für ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen
- dezentrale und flächendeckende Versorgung
- Koordination zwischen den Leistungsangeboten
- Sicherstellung von Information und Beratung für Betroffene
- Berücksichtigung der gesellschaftlichen Entwicklung und der aktuellen Ergebnisse aus der Forschung
- Information der Öffentlichkeit über Ziel, Maßnahmen und Probleme
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Beschäftigten

Heute sind die Ziele und Maßnahmen weiterhin unkoordiniert und für die Betroffenen unübersichtlich aber die Probleme evident. So bleibt die Pflegeversorgung weiterhin dem Spiel des freien Marktes von Angebot und Nachfrage überlassen, begleitet von der einen oder anderen bundesgesetzlich finanziellen Nachdenkhilfe.

Konsequenz: Die aus der Perspektive der öffentlichen Hand kostenintensivste Form der Betreuung ist aus dem Blickwinkel der Konsumentinnen und Konsumenten die günstigste, wie kürzlich eine Studie an der Uni Linz bestätigte.

Liebe Leserinnen und Leser von Zeitraum!

Foto: © TOM

Bgm. Gerhard Schütter
Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen

Die Hitze des heurigen Sommers hat Ihnen hoffentlich nicht zu sehr zu schaffen gemacht und Sie konnten die Jahreszeit gebührend genießen. Die Urlaubszeit hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Pflegeeinrichtungen sowie in der Verwaltung wieder den nötigen Schwung verliehen und sie können wieder erholt an ihre manchmal sehr anstrengende Arbeit gehen.

Das Thema Demenz beschäftigt uns in der heutigen Gesellschaft verstärkt und es ist uns ein großes Anliegen, die von dieser Erkrankung betroffenen Menschen samt ihren An- und Zugehörigen beratend zu begleiten. Martina Kirbisser hat sich diesem Thema mit großem Engagement angenommen. Sie bietet im Zuge ihrer Demenzberatung „Lebenslinien" kostenlose Sprechstunden und telefonische Beratung an. Auch Hausbesuche im ganzen Bezirk Liezen sind möglich. Ihr Wissen um die Demenzerkrankung kann den Menschen im Umfeld von Betroffenen helfen, die Veränderungen besser zu verstehen. Es ist sicher hilfreich, eine Expertin zum Reden zu haben, die zuhört und Tipps zum Umgang in schwierigen Situationen geben kann.

> ***Es ist sicher hilfreich, eine Expertin zum Reden zu haben.***

Den Welt-Alzheimer-Tag am 21. September nahm Frau Kirbisser zum Anlass, tolle Veranstaltungen in Liezen, Bad Aussee, Gröbming und Lassing zu organisieren. Vielen Dank dafür!

Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren in unseren Pflegeeinrichtungen und natürlich auch den mehr als 400 Bediensteten einen wunderschönen bunten Herbst und eine gute Zeit in unserer schönen Heimat.

Euer Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen

Bürgermeister
Gerhard Schütter

Inhalt

Themen 4
Lebenslinien
Erwachsenenschutz-Gesetz

Lassing 16
Wenn jemand eine Reise tut…

Irdning 20
Sommerzeit – Ausflugszeit

Schladming 24
Der sommer is aussi

Trieben 28
Ausflug ins Triebental

Altaussee 32
Generationenfest 2018

Öblarn 36
Was ewig währt

Gröbming 40
Aktivierung der Lebensfreude

Martina Kirbisser, MSc
Projektleiterin „Lebenslinien“
Sozialhilfeverband Liezen

Terminvereinbarung:
Montag bis Freitag 7 - 14 Uhr
T: 0676 / 84 63 97 36
M: martina.kirbisser@shv-liezen.at

Das Thema Demenz ist vielfältig und für jede Familie steht natürlich durch die Individualität jeder Person etwas anderes im Vordergrund. Dennoch gibt es einige gemeinsame Themen, die viele Familien, in denen das Thema Demenz präsent ist, beschäftigen.

In unserer Zeitschrift „zeitraum“ bieten wir deshalb einen „Newsletter“ an, der einige dieser Themen behandelt. Sie können den Newsletter dreimal jährlich in unserer Zeitschrift „zeitraum“ lesen, ausschneiden und sammeln oder auch sehr gerne auf unserer Homepage (www.shv-liezen.at) bei der Demenzberatung Lebenslinien nachlesen!

Wir starten bei der ersten Ausgabe unseres Newsletters mit einem kurzen Rückblick auf den Welt-Alzheimertag, der jährlich am 21. September stattfindet. Dieses Jahr hat der Sozialhilfeverband Liezen einige Veranstaltungen zum Welt-Alzheimertag organisiert. Wir nutzten diesen wichtigen Tag zur Entstigmatisierung und Enttabuisierung dieses wichtigen Themas.
Unsere Veranstaltungen in diesem Jahr waren vielfältig. Der Tag startete um 08.30 Uhr in Bad Aussee in der „Oase Berta“, wo wir zu einem Demenzbrunch eingeladen haben. Nach einem gemütlichen Vormittag in Bad Aussee ging es weiter nach Lassing, dort startete um 13.30 Uhr unser Wandertag für pflegende Angehörige.

Nach einer gemütlichen Jause feierte Diakon Wolfgang Griesebner mit uns einen demenzfreundlichen Gottesdienst. Dieser war wunderbar umrahmt von der Chorgemeinschaft Lassing.
Währenddessen hieß es im Filmcasino Gröbming bereits „Film ab“ für unseren demenzfreundlichen Kinonachmittag mit „Die Abenteuer des Grafen Bobby“ aus dem Jahr 1962.
Zum runden Abschluss luden wir in Liezen auf ein Konzert der SchülerInnen und LehrerInnen der Musikschule Liezen ein. Bei Kaffee und Kuchen konnte gelauscht, aber auch getratscht werden.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an die Hospizteams von Bad Aussee und Gröbming für die wertvolle Unterstützung, an alle Ehrenamtlichen des Sozialhilfeverbandes Liezen und natürlich an unsere Einrichtungen für die Hilfe bei allen Veranstaltungen!

Auch nächstes Jahr werden wir den Welt-Alzheimertag wieder in den Vordergrund rücken.

LEBENSLINIEN – Newsletter 1:

Demenz

Es sind sehr viele Krankheiten bekannt, die sich sehr ähnlich wie Alzheimer äußern. „Demenz" lautet die generelle Bezeichnung für solche Erkrankungen.

Bei Demenzen treten Verluste des Erinnerungsvermögens zusammen mit anderen Funktionsstörungen des Gehirns auf. Beides zusammen führt zunehmend zum Verlust der Selbstständigkeit. Die Alzheimer Demenz ist die häufigste Demenzform. Ebenfalls häufig ist die vaskuläre Demenz. Des Öfteren liegen Mischformen vor. Es gibt eine Vielzahl von anderen Demenz-Erkrankungen, wie die Frontotemporale Demenz, Lewy-Body Demenz und andere seltenere Demenzformen. Bestimmte Demenzsyndrome sind Folgen und Begleitsymptome von beispielsweise Depressionen, hormonellen Störungen, Alkohol- und Medikamentenmissbrauch. Demenzerkrankungen erfassen alle Schichten der Gesellschaft und sind weder vom Geschlecht, der kulturellen Zugehörigkeit oder geographischen Lage abhängig. Das größte Risiko an Demenz zu erkranken, ist das hohe Alter. Der Begriff Demenz steht für die Kombination von verschiedenen Symptomen.

Wichtige charakteristische Merkmale sind:

Störungen des Gedächtnisses

Man kann sich an kurz zurückliegende Ereignisse nicht erinnern, Störungen im Einprägungsvermögen treten auf.

Störungen der Sprache

Es fällt im Gespräch oft nicht das richtige Wort ein.

Störungen des Denkens

Es fallen Konzentrationsprobleme auf z.B. bei der Zubereitung von Mahlzeiten. Betroffene wissen zum Beispiel das Datum, die Tageszeit, das Monat und/oder die Jahreszeit nicht.

Störungen der Wahrnehmung

Mit der Zeit haben Menschen mit demenziellen Veränderungen auch kein Gespür mehr dafür, wie man sich in der Gesellschaft verhält – die Umgangsformen verschwinden.

Störungen der logischen Argumentation

Im Winter wird die Jacke draußen nicht getragen – das Argument: *„Die musste ich jemanden borgen, deshalb trage ich sie nicht."* Dinge, die nicht gefunden werden, werden als „gestohlen" erlebt. *„Da hat jemand in der Nacht alle meine Unterhosen gestohlen."*

Störungen des Verhaltens

Es werden bestimmte Situationen und soziale Kontakte vermieden. Menschen mit Demenz ziehen es vor, in der sicheren Umgebung zu bleiben. Dafür werden Entschuldigungen und ausweichende Antworten gegeben. Es kann Misstrauen und Wut auftauchen, auch Depressionen sind häufig die Folge.

Wenn Ihnen dies bei sich, oder bei Ihrem Angehörigen auffällt, sollten Sie zu Ihrem Arzt gehen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über diese Probleme und Ihre Sorgen. In Folge werden Untersuchungen durchgeführt, um dies weiter abzuklären.

Lassen Sie uns gemeinsam das Thema Demenz **ent-tabuisieren** und **entstigmatisieren**! Suchen Sie Gespräche, praktische Ratschläge und Unterstützung.

27 Jahre fachspezifische Suchtbehandlung im Bezirk Liezen durch b.a.s. [betrifft: abhängigkeit & sucht]

Foto: stock.adobe.com

Unsere langjährige Erfahrung macht b.a.s zur ersten Anlaufstelle für alle Fragen zur SUCHT – für Betroffene und Angehörige.

Team Liezen:

Andrea Lahner

Heidi Wieser

Am Telefon gehen wir im persönlichen Gespräch auf die Situation ein, entwickeln auf den Einzelnen zugeschnittene Ziele und erstellen bei Bedarf gemeinsam einen spezifischen Behandlungsplan.

12 b.a.s.- Beratungsstellen in der gesamten Steiermark – 3x im Bezirk: Liezen, Gröbming, Bad Aussee

Mehr als 35 Jahre Erfahrung mit Suchtkranken garantieren Kompetenz.

Steiermarkweit legt b.a.s. Wert auf Qualität. Durch geschulte MitarbeiterInnen und laufende Weiterbildungen befindet sich die b.a.s.- Steirische Gesellschaft für Suchtfragen wissenschaftlich am neuesten Stand.

Enge Kooperation mit Ärzten und Krankenhäuser

Ärzte und Fachärzte überweisen an uns. Wir kommen in die Krankenhäuser Bad Aussee und Rottenmann zu Erstgesprächen.

b.a.s bietet suchtspezifische Fortbildungen für Ärzte und Informationsveranstaltungen auch für die breite Öffentlichkeit an.

Bad Aussee: Bahnhofsstraße 132/1, Tel. 0664/85 388 53
Gröbming: Poststraße 700, Tel. 0664/85 388 53
Liezen: Fronleichnamsweg 15, Tel. 0664/83 68 560

Interview mit den Fachärzten

Wozu braucht es neben der klinischen bzw. ärztlichen Suchttherapie aus Ihrer Sicht überhaupt noch eine ambulante Suchtbehandlung?

Prim. Dr. Reinhard Doppler: Die ambulante Suchtbehandlung ist deshalb von großer Bedeutung, weil sich viele Alltagsprobleme im stationären Bereich gar nicht lösen lassen und die PatientInnen im Regelfall eine längerfristige Begleitung im Alltagsleben benötigen.

Prim. Dr. Dietmar Kohlhauser: Meine persönlichen Erfahrungen mit b.a.s. sind in einer seit über zehn Jahren bestehenden, engen Kooperation äußerst positiv.

Schon frühzeitig gelang es, b.a.s.-MitarbeiterInnen zur konsiliarischen Betreuung unserer Suchtkranken zu gewinnen.

Dr. Michael Boswell: Um in dieser sehr schwierigen Materie überhaupt erfolgreich sein zu können, bedarf es langfristiger und verschiedenster Konzepte, die im Sinne einer personalisierten Behandlung den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer PatientInnen/KlientInnen gerecht werden sollen. Einen wesentlichen Baustein stellt die ambulante Suchtbehandlung dar, da sie auch als niederschwelliger Zugang zu einer Betreuung wahrgenommen wird.

Welche persönlichen Erfahrungen als Arzt haben Sie mit der b.a.s. über die Jahre gemacht?

Prim. Dr. Reinhard Doppler: Es ist sehr hilfreich, wenn man eine ambulante Weiterbetreuung Suchtkranker vermitteln kann. Dadurch werden auch zusätzliche stationäre Spitalsaufenthalte vermieden.

Prim. Dr. Dietmar Kohlhauser: Aus unserer alltäglichen Erfahrung sehen wir, dass eine stationäre Suchtbehandlung sowie Betreuung durch niedergelassene KollegInnen nicht ein Gesamtversorgungskonzept darstellen kann. Eine ambulante Suchtbehandlung stellt einen wichtigen Mosaikstein in der Behandlung Betroffener dar.

Dr. Michael Boswell: Die b.a.s. stellt für mich eine wesentliche Bereicherung des Angebotes an unsere PatientInnen/KlientInnen dar und ist zu einem unverzichtbaren Baustein der Therapie geworden. Ohne die b.a.s. wäre eine suffiziente Behandlung nicht möglich und es wird das Angebot von Seiten unserer Betreuten sehr gut angenommen.

Prim. Dr. Reinhard Doppler *ist Vorstand der Abteilung für Innere Medizin am Landeskrankenhaus Rottenmann - Bad Aussee in Rottenmann.*

Prim. Dr. Dietmar Kohlhauser *ist Vorstand der medizinischen Abteilung am Landeskrankenhaus Rottenmann - Bad Aussee in Bad Aussee.*

Dr. Michael Boswell *ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in Schladming*

Aus der Praxis:

Herr X, 45 Jahre *, Abteilungsleiter einer großen Firma, ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder. Er ist beruflich sehr überlastet und kann auch privat nicht „nein" sagen.*
Wegen quartalsmäßigem, exzessiven Alkoholkonsums nimmt er Kontakt zur b.a.s. - Beratungsstelle auf. Neben Ausfällen bei der Arbeit hat sich auch eine Beziehungskrise entwickelt, eine Trennung bahnt sich an.
Was sagt Herr X über die Behandlung in der b.a.s.?
„In den ersten drei Gesprächen konnte ich eine deutliche Entlastung meiner Situation erleben. Wir haben gemeinsam ein Ziel vereinbart: Ich wollte drei Monate abstinent bleiben, was mir gelang.
Ich versuchte mich wieder wichtig und ernst zu nehmen und vor allem auch „nein" zu sagen. Ich widmete mich wieder der Beziehung und meinen Kindern und versuchte auch „Termine mit mir" auszumachen um Sport zu machen und ähnliches.
Mein Körper erholte sich. Ab und zu trinke ich wieder ein, zwei Bier zum Mittagessen. Ich hebe am Wochenende nicht mehr immer das Handy ab und habe gelernt, dass ich nicht mehr Anderen alles recht machen muss. Ich bin froh, so kompetente Beratung – wirklich eine Begleitung auf Augenhöhe – erhalten zu haben."

Fortsetzung von voriger Seite:

Welchen Sinn macht eine ambulante Erstberatung im Krankenhaus, wie sie die b.a.s. in Ihrem Krankenhaus anbietet?

Prim. Dr. Reinhard Doppler: Die ambulante Erstberatung im Krankenhaus halte ich für sehr sinnvoll, denn dadurch wird ein Kontakt hergestellt, der es dem/der PatientIn sehr erleichtert, das Angebot der ambulanten Suchberatung anzunehmen, da der erste Schritt dazu schon getan ist.

Prim. Dr. Dietmar Kohlhauser: Durch den Erstkontakt im Krankenhaus wurde die Schwellenangst zur ambulanten Suchtbehandlung deutlich abgebaut, die Akzeptanz sowohl bei den Betreuenden, als auch bei den Betroffenen deutlich gesteigert.
Ich hoffe auf ein Fortbestehen der Kooperation.

Können Sie ein Statement bezüglich der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Steirischen Gesellschaft für Suchtfragen im Bezirk abgeben?

Prim. Dr. Reinhard Doppler: Das Angebot durch die steirische Gesellschaft für Suchtfragen ist sehr wichtig, weil das Problem der Suchterkrankung eine Betreuungssituation erfordert, die durch andere Institutionen nicht ausreichend abgedeckt ist.

Prim. Dr. Dietmar Kohlhauser: Suchtkranke PatientInnen sind ein nummerisch stark wachsendes Klientel in unserem Betreuungs-Portfolio, wobei sowohl bei der Erkennung als auch bei der Therapie teilweise beträchtliche Lücken bestehen. Schon aus diesem Grund sind wir dankbar für die Anwesenheit der Gesellschaft für Suchtfragen in unserem Bezirk und freuen uns auf eine weiterhin sehr intensive Zusammenarbeit.

Dr. Michael Boswell: Leider nehmen Suchterkrankungen zu und es ist eine zielführende Behandlung ohne ambulante Betreuung nicht möglich. Seit Jahren leistet die b.a.s. einen sehr wesentlichen Beitrag für die Gesundheit unserer Bevölkerung.

...den Mitmenschen Raum geben!

MemoryCafé –
Austausch und Stärken

Der Sozialhilfeverband Liezen bietet zwei Memory-Cafés als Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige oder Zugehörige bzw. für Menschen mit der Diagnose Demenz an.

In einer geschützten Atmosphäre kann man Kaffee trinken und mit Begleitung einer Demenzexpertin sich untereinander austauschen und vernetzen.
Die MemoryCafés finden einmal im Monat statt. Im Kaffeehaus der Seniorenhoamat in Lassing, Nr. 100, 8903 Lassing findet das MemoryCafé jeden ersten Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr, mit der Möglichkeit anschließend gemeinsam Mittag zu essen, statt.
Die Beratung und Seniorenaktivierung ist kostenlos. Kaffee und Kuchen sind vor Ort zu bezahlen.
Ab November 2018 findet jeden ersten Mittwoch im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrhof Obersdorf, 8983 Bad Mitterndorf, das MemoryCafé in Zusammenarbeit mit dem Hospizteam Bad Aussee statt.
Die Beratung ist kostenlos und für eine freiwillige Spende kann man Kaffee und Süßes genießen.
Der Sozialhilfeverband Liezen will Menschen mit Demenz die Möglichkeit geben, sich auszutauschen und betreuende und pflegende Angehörige stärken und somit eine Prävention von Überlastung und sozialer Isolation anbieten. Um an den Memory-Cafés teilzunehmen, ist keine Voranmeldung erforderlich.
Für jegliche Informationen und Fragen steht Ihnen Martina Kirbisser, Demenzberatung Lebenslinien, unter der Telefonnummer 0676 / 84 63 97 36 bzw. per Mail: martina.kirbisser@shv-liezen.at gerne zur Verfügung.

Erwachsenenschutz-Gesetz

„Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können."

(Abraham Lincoln)

Foto: stock.adobe.com

Beginnend mit diesem Zitat von Abraham Lincoln, welches auf den ersten Seiten der Infobroschüre des Bundesministeriums für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz abgebildet ist, möchten wir auf den kommenden Seiten über das neue Erwachsenenschutz-Gesetz informieren.

Bisher war es so, dass psychisch kranke und vergleichbar beeinträchtigte Personen durch eine Vorsorgevollmacht von einem nächsten Angehörigen oder durch einen gerichtlich bestellten Sachwalter vertreten werden mussten. Ziel des Erwachsenenschutz-Gesetzes war es, als letzte Möglichkeit eine Sachwalterschaft einzusetzen.

Mit 01. Juli 2018 trat das neue Erwachsenenschutz-Gesetz in Kraft. Reformiert wurde es aufgrund der stark steigenden Zahl an Sachwalterschaften (von 2003 bis 2015 haben sich die Sachwalterschaften von ca. 30.000 auf ca. 60.000 verdoppelt) und der Tatsache, dass die Interessenslage der Betroffenen noch mehr gestärkt werden musste.

An der Gestaltung des Rechtsbereiches haben sich über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren auch betroffene Personen beteiligt. So konnte das wichtige Thema der Selbstbestimmung in den Mittelpunkt gestellt werden.

Die Broschüre über das Erwachsenenschutz-Recht vom Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz kann man über die Internetseite : www.bmvrdj.gv.at/erwachsenenschutz downloaden oder Sie können sie bei den Einrichtungen in den Verwaltungen anfordern.

Neue Wege und Möglichkeiten im Erwachsenenschutz-Gesetz

Was ist ein Erwachsenenvertreter?
Wie oben beschrieben, ist ein Erwachsenenvertreter, eine gesetzliche Vertretung für eine volljährige Person, welche aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung in ihrer Entscheidungsfähigkeit eingeschränkt ist und ihr ein Nachteil droht, da sie bestimmte Angelegenheiten nicht mehr alleine erledigen kann.

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten für die Vertretung einer volljährigen Person.
Das neue Erwachsenenschutz-Recht sieht hier ganz neue Möglichkeiten und Wege einer Erwachsenenvertretung vor.

Folgende vier Arten der Vertretung sind möglich:

1. die Vorsorgevollmacht
2. die gewählte Erwachsenenvertretung durch eine vom/von der Betroffenen ausgewählte Person
3. die gesetzliche Erwachsenenvertretung durch bestimmte nahe Angehörige
4. die gerichtliche Erwachsenenvertretung durch eine gerichtlich bestellte Person

zu 1) die Vorsorgevollmacht

Für die Vorsorgevollmacht gelten die allgemeinen Regeln des Vollmachtrechts und spezielle Bestimmungen im Erwachsenenschutz-Recht. Diese Vorsorgevollmacht ist eine eingeräumte Vollmacht, welche zu einem späteren Zeitpunkt (nach Eintritt des Vorsorgefalls, also wenn die Person nicht mehr entscheidungsfähig ist) wirksam wird. Die Vorsorgevollmacht kann jede Person, welche über ausreichende Geschäftsfähigkeiten zur Erteilung einer Vollmacht verfügt, bei einem Notar, Rechtsanwalt oder einem Erwachsenenschutz-Verein, schriftlich errichten. Hier wird festgelegt, wer für die Person Vertretungshandlungen übernehmen kann und für welchen Wirkungsbereich sie gelten, wenn die Person ihre notwendige Entscheidungsfähigkeit verliert.

Die Vorsorgevollmacht wird in das Österreichische Zentrale Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) eingetragen. Der Verlust der Entscheidungsfähigkeit ist ärztlich zu bescheinigen.
<u>Kosten:</u>
Die Kosten unterscheiden sich je nach Errichtungsstelle. Bei den Erwachsenenschutzvereinen liegt die Errichtung bei 75 Euro plus Zuschlag Hausbesuch 25 Euro; die Registrierung kostet 10 Euro.
Beim Notar oder Rechtsanwalt sind die Kosten individuell zu vereinbaren.

zu 2) die gewählte Erwachsenenvertretung durch eine vom/von der Betroffenen ausgewählten Person
Die gewählte Erwachsenenvertretung soll eine Alternative zur Vorsorgevollmacht für jene sein, welche nicht mehr rechtzeitig Vorsorge treffen können.
Jeder kann in eine schwierige Lebenssituation kommen, in der er auch keine Vorsorgevollmacht mehr errichten kann. Bei der gewählten Erwachsenenvertretung sucht sich der/die Betroffene eine oder mehrere Personen aus, die die Angelegenheiten besorgen können. Voraussetzung hierfür ist eine geminderte Entscheidungsfähigkeit, das heißt die Person muss verstehen, was es bedeutet, eine Vertretungsperson zu haben und muss diese auch wollen.
Die Vereinbarung muss schriftlich (Errichtungsstellen wie bei Vorsorgevollmacht) gemacht werden.
Die gewählte Erwachsenenvertretung ist für einzelne Angelegenheiten, wie ein ganz bestimmtes Geschäft (Verkauf einer Liegenschaft) oder beispielsweise für Vermögensverwaltung oder Geschäfte zur Deckung des Pflege- und Betreuungsbedarfs zuständig.

Fortsetzung auf nächster Seite

Auch diese Vertretung muss im ÖZVV eingetragen werden. Die Vertretung ist nicht zeitlich befristet.

Kosten:

Die Kosten unterscheiden sich je nach Errichtungsstelle. Bei den Erwachsenenschutzvereinen liegt die Errichtung und Registrierung bei 60 Euro plus Zuschlag Hausbesuch 25 Euro. Beim Notar oder Rechtsanwalt sind die Kosten individuell zu vereinbaren.

Der Erwachsenenvertretung steht auch ein Aufwandsersatz zu.

Ausnahme: Person hat ein zu geringes Einkommen und der Unterhalt wäre gefährdet.

zu 3) die gesetzliche Erwachsenenvertretung durch bestimmte nahe Angehörige

Diese Vertretungsfunktion wird gewählt, wenn eine Person ihre Angelegenheiten aufgrund einer psychischen oder vergleichbaren Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit nicht mehr, ohne Gefahr sich selbst zu schaden, erledigen kann.

Diese Vertretung kommt erst dann zu tragen, wenn der Erwachsene keinen Vertreter mehr wählen kann.

Gesetzliche Vertreter können nächste Angehörige des/der Betroffenen sein. Die Familie soll hier untereinander einig sein, wer den/die Betroffene/n in welchen Angelegenheiten vertreten kann. Wenn man sich in der Familie nicht einig ist, ist die gesetzliche Vertretung keine ideale Lösung - hier wäre die gerichtliche Erwachsenenvertretung anzudenken.

Errichtet wird die gesetzliche Erwachsenenvertretung beim Notar, Rechtsanwalt oder dem Erwachsenenschutzverein. Auch sie wird im ÖZVV eingetragen.

Wofür ist der gesetzliche Erwachsenenvertreter zuständig? Die Wirkungsbereiche sind genau vom Gesetz vorgegeben:

- Vertretung in Verwaltungsverfahren oder Verfahren vor Verwaltungsgerichten (z.B. Antrag auf Pflegegeld oder Wohnbeihilfe)
- Vertretung in gerichtlichen Verfahren (z.B. Zivilprozess)
- Verwaltung von Einkünften, Vermögen oder Verbindlichkeiten (z.B. Verfügung gegenüber Bank)
- Abschluss von Rechtsgeschäften zur Deckung des Pflege- und Betreuungsbedarfs (z.B. Kauf eines Pflegebettes, Anstellung einer Pflegekraft)
- Entscheidung über medizinische Behandlungen und Abschluss von damit in Zusammenhang stehenden Verträgen (z.B. Zustimmung zu einer Operation)

WEILAND
Beratung & Training

Zukunftsfähig sein,
zukunftsfähig bleiben.

www.weilandberatung.at

- Änderung des Wohnortes und Abschluss von Heimverträgen
- Vertretung in anderen personenrechtlichen Angelegenheiten (z.B. Scheidung der betroffenen Person)
- Abschluss von nicht oben genannten Rechtsgeschäften (z.B. Autokauf)

Die gesetzliche Erwachsenenvertretung wird mit der Eintragung ins ÖZVV wirksam und endet nach drei Jahren, oder wenn die vertretene Person einen Widerspruch äußert und dieser im ÖZVV eingetragen wird.

Kosten:
Die Kosten unterscheiden sich je nach Errichtungsstelle. Bei den Erwachsenenschutzvereinen liegt die Errichtung und Registrierung bei 50 Euro plus Zuschlag Hausbesuch 25 Euro. Beim Notar oder Rechtsanwalt sind die Kosten individuell zu vereinbaren.

zu 4) die gerichtliche Erwachsenenvertretung durch eine gerichtliche bestellte Person

Dies ist die letzte Stufe im Erwachsenenschutzgesetz. Hier obliegt die Entscheidung dem Gericht. Die gesetzlichen Verfahrensvorschriften sehen aber auch hier ein gewisses Mitspracherecht vor.
Eine gerichtliche Erwachsenenvertretung wird vor allem dann gewählt, wenn

- keine Entscheidungsfähigkeit mehr vorliegt,
- die zu vertretende Person keinen selbstgewählten Vertreter möchte,
- kein geeigneter Vertreter gefunden wird,
- die bestehende Vertretung nicht ausreichend ist,
- die bestehende Vertretung nicht zum Wohl der Person handelt.

Hier können neben den Erwachsenenvertretern, welche bereits gewählt wurden, auch Personen aus dem Erwachsenenvereinen bestellt werden. Ist diese Bestellung auch nicht möglich, so ist ein Rechtsanwalt oder Notar hierfür zu bestellen.
Vom Gericht wird in sieben Schritten ein Bescheid erstellt. Es wird vorab ein „Clearing"-Gespräch durch den Erwachsenenschutzverein erhoben. Im persönlichen Gespräch mit dem Betroffenen wird ein persönlicher Eindruck abgeholt. Danach wird eine einstweilige Erwachsenenvertretung bestellt. Ein Sachverständigengutachten wird in Auftrag gegeben, um das Vorliegen einer psychischen Krankheit oder vergleichbaren Beeinträchtigung festzustellen. Danach gibt es eine mündliche Verhandlung. Am Ende des Verfahrens kommt es zu einem Beschluss, welcher an alle betroffene Personen ergeht.
Die gerichtliche Erwachsenenvertretung wird wirksam mit der Rechtskraft des Bestellungsbeschlusses. Dieser ist auf drei Jahre befristet. Auch die gerichtliche Erwachsenenvertretung ist im ÖZVV eingetragen.
Das Verfahren ist kostenlos, jedoch liegen die Kosten bei notwendiger Erstellung eines Gutachtens zwischen 400 und 700 Euro. Ist das Einkommen sehr gering oder wird das Verfahren eingestellt, übernimmt der Staat die Kosten.

Uns als Einrichtungsleitungen des Sozialhilfeverbandes Liezen ist es wichtig, Sie über die Formen des Erwachsenenschutz-Gesetzes aufzuklären und Sie dabei zu unterstützen, früh genug über diese nachzudenken.

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Einrichtungsleitung oder Heimleitung ihrer Einrichtung oder an den Erwachsenenschutzverein Liezen (Telefon 03612/25713 von Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr) wenden.

...den Mitmenschen Raum geben!

Bericht vom 24h-Lauf 2018

Das Startteam der Staffel des Sozialhilfeverbandes Liezen.

Unsere Läuferinnen und Läufer waren wieder mit vollem Einsatz dabei.

Vom 29. bis 30. Juni 2018 fand der 24h-Lauf in Irdning statt und auch der Sozialhilfeverband Liezen war wieder mit einer Staffel vertreten.

Das Wetter war uns dieses Jahr nicht gutgesinnt und so setzte pünktlich zum Start um 19.00 Uhr der Regen ein. Die Wetterverhältnisse konnten jedoch den Ehrgeiz unserer StaffelteilnehmerInnen nicht schmälern und so kämpften sich die LäuferInnen 24 Stunden lang durch den Rundkurs in der Gesamtlänge von 1.217,75 m.

Rückblick:
Der Sozialhilfeverband Liezen nahm von 2003 bis 2018 (ausgenommen die Jahre 2007, 2008 und 2012) jährlich an diesem Event teil und konnte insgesamt 3.495,10 km mit seinen TeilnehmernInnen „ablaufen".
Hiermit möchten wir all´ unseren teilnehmenden MitarbeiterInnen dafür herzlich danken! Ihr ward spitze!

Leider fand das größte Ultralauf-Event Europas heuer zum letzten Mal statt. Aber auch nächstes Jahr wird für die MitarbeiterInnen des Sozialhilfeverbandes Liezen die Teilnahme an einer teamfördernden Veranstaltung ermöglicht und gefördert. Es bleibt spannend…

Kleine Blessuren wurden fachmännisch behandelt.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, deren Unterstützung uns immer wieder die Teilnahme am größten Ultralauf-Event Europas ermöglicht hat!

EDV Netzwerke Telefonie Sicherheit
HARING KOMMUNIKATION
Fair und gut beraten

WIBU

eurogast Landmarkt

HABACHER Versicherungsmakler GRÖBMING

PlanQuadrat Ingenieurbüro
Gastronomie u. Kältetechnik GmbH
Ing. Gerhart & Ing. Obereder
Tel. 03686-2722, Fax 03686-2722-14
A-8967 Haus, Weissenbach 251
E-Mail: office@tb-planquadrat.at
www.tb-planquadrat.at

SANOCON einfach sicher

PLANK Sitzmöbel www.plank-gmbh.com

Steiermärkische SPARKASSE

WEILAND Beratung & Training

IPG TECHNISCHES BÜRO ING. HERMANN HOFER
A-8970 SCHLADMING, Kolter-Glöller Straße 748
PLANUNG - BAUBETREUUNG für Haus- und Umwelttechnik

Feuchter Farbtechnik
ADMONT • LIEZEN • ROTTENMANN
WÖRSCHACH

schimaktraining
EVA SCHIMAK
Telefon +43 (0)664 1508865
Friedhofstr. 3, 4580 Windischgarsten
www.schimaktraining.

Pürcher Planungs GmbH

Stangl KEG

Obst & Gemüse F. Steiner

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!

Eine Reise muss gut geplant werden. Zuerst einmal wird das Reiseziel ausgesucht, denn es soll ja jedem gut gefallen. Es wird alles genau mit den BewohnerInnen und dem Team besprochen. Der richtige Zeitpunkt wird festgelegt, es wird viel organisiert und schließlich reserviert.

Aber nicht nur unsere Wohngruppe „Sonne“ ist von der Planung betroffen, sondern werden auch viele weitere Personen miteinbezogen. Vom Einrichtungsleiter, Pflegepersonen der anderen Wohngruppen, Haustechniker, Frisör, Wäscherei bis hin zum Küchenteam.

Unser Reiseziel war das Weltkulturerbe „Wachau“, aber nicht an Land sondern über die Donau sollte die Reise gehen, mit dem Schiff „Dürnstein“.

Bereits um 06.00 Uhr morgens, gestärkt durch ein herzhaftes Frühstück, ging die Fahrt mit den Bussen von der Seniorenhoamat aus los. Mit an Bord hatten wir auch einen selbsternannten Reiseführer.

Unser erstes Etappenziel war Krems/Stein. Dort angekommen, sind wir freundlich von einem Mitarbeiter der DDSG Schifffahrten empfangen worden.

Vor dem Ablegen hat sich die ganze Reisegruppe mit einer guten Jause und Getränken gestärkt, in der Hoffnung nicht seekrank zu werden.

Lassing

„Seniorenhoamat" Lassing
8903 Lassing 100
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Einrichtungsleitung:
DPGKP Christof Zamberger

Betten gesamt 104
Einbettzimmer 64
Zweibettzimmer 20
in 7 Wohngemeinschaften

Was wir auf dem Schiff erlebten war ein purer Luxus, den wir so nicht erwartet hatten.

„Die neue Dürnstein", wie sich das wunderbar renovierte DDSG-Schiff nannte, hatte einen tollen Charme. Seile, Ruderblätter und Schwemmholz verliehen dem Schiff einen maritimen Charakter. Die Ausstattung von Klimaanlage, barrierefreier Toilette, Wein-Lounge, Kapitäns-Salon, Lift zur Donauterrasse, kulinarische Angebote bis hin zur Bewirtung durch die Crew hatten uns einfach überwältigt.

Nachdem wir fünf Stunden auf der Donau von Krems nach Melk und retour gefahren waren, fühlten wir uns bereits wie richtige Seeleute.

Glücklich und mit wunderschönen Eindrücken im Gepäck traten wir die Heimreise an. In Spital am Pyhrn, dem letzten Halt unserer Reise, hat uns eine wunderbare Brettljause in einer Mostschenke erwartet.

Erschöpft und müde vom Tag kamen wir gesund in der Seniorenhoamat an.

Wir werden noch lange an diesen wunderbaren Tag zurückdenken und freuen uns bereits auf unser nächstes Reiseziel!

Ein Dankeschön an das Team der Hauswirtschaft und an Martin Stadlmann für die Unterstützung bei unserem Ausflug!

Los ging es am 4. Mai -
unter dem Motto „Mittendrin statt nur dabei“!

So allerlei wurde im Kofferraum verstaut -
nur nichts vergessen - darauf wurde geschaut.

Alle BewohnerInnen nahmen Platz in Autos und im Bus -
mit dem Alltäglichen war für heute Schluss.

Bei strahlendem Sonnenschein begann unsere Reise -
mit der ganzen „Hoamat“-Truppe in gewohnter Weise.

Beim Grundlsee wartete schon ein Dampfer zur Fahrt –
viele kamen mit, schon ging es zum Start.

Während „gedampft“ wurde über dem See,
warteten die anderen BewohnerInnen schon beim „Rostigen Anker“ mit einem Kaffee. Juchee.

Eine Seefahrt, die ist lustig - eine Seefahrt, die ist fein,
doch der Hunger kam schön langsam - drum kehrten wir zum Essen ein.

Ob Henderl oder Schnitzerl - es schmeckte jedem sehr -
drum musste noch ein Becher Eis zur Nachspeise für uns alle her.

Der schöne Ausblick wurde in vollsten Zügen genossen,
die eine oder andere Wehmutsträne auch vergossen.

Somit endete unser Tag an einem wahrlich schönen Fleck,
heimwärts gings mit viel Kraft und Sonnenschein im Gepäck.

Wir denken noch heute gerne zurück,
an diesen schönen Ausflug - für jeden ein Stück Glück.

Regenbogen: Ein kaltes Fußbad kann etwas Wunderbares sein.

Ein Fußbad ist mehr als nur nasse Füße zu kriegen, es kann sich auf den gesamten Körper auswirken. Sebastian Kneipp erkannte schon Mitte des 19. Jahrhunderts die Wirkung von Fußbädern.

Ein kaltes Fußbad ist einerseits erfrischend und dient der Abhärtung und allgemeinen Kräftigung des Immunsystems auf schonende Weise. Das kalte Wasser leitet auch Wärmestauungen vom Kopf und dem Rest des Körpers ab. Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Hitzewallungen können gelindert werden.
Kalte Fußbäder können nach einem anstrengenden Tag entspannen und auch bei Schlaflosigkeit helfen.
Auch unsere zu betreuenden Menschen genießen an heißen Tagen ein angenehmes kaltes Fußbad und eine wohltuende Massage.

Tägliches Training für unsere klugen Köpfe in der **Grimmingstubn**.

Oase: Humor und Geduld sind Kamele, mit denen wir durch jede Wüste kommen.

„Eines der schönsten Geschenke, die man jemanden schenken kann, ist Zeit. Zeit um gemeinsam zu lachen und zu reden!".
Aus diesem Grund hat die Hausgemeinschaft **s`Platzl,** gemeinsam mit einigen Angehörigen, eine wunderschöne Zeit beim Kirchenwirt in Aigen verbracht. Den alljährlichen BewohnerInnenausflug haben die Beteiligten bei Kaffee, Kuchen und Eisbecher sichtlich genossen.

Summaroas: Am 19. Juli fuhren wir, die Wohngemeinschaft Summaroas, bei Kaiserwetter an den Altausseer-See. Nach einem kurzen Spaziergang stärkten wir uns im schattigen Gastgarten, um die schöne Aussicht zu genießen. Nach dem Mittagessen im Jagdhaus Seewiese fuhren wir mit neu gesammelten Eindrücken nach Hause.

Was uns bewegt…

Wir trauern um

Albert Muzik
Anita Reinbacher
Eleonore Schnepfleitner

†

Hildegard Paar
Juliana Leitner

Neuzugänge

Herzlich willkommen:

Erwin Trummer
Elfriede Luidold
Elfriede Sulzer

Sommerzeit - Ausflugszeit

Ob Spazieren am See oder die Obstblüten der Natur genießen, die BewohnerInnen kosten nicht nur die Sonnenstrahlen des Sommers aus, sondern auch die Abstecher ins Grüne.

Dem Alltag entfliehen, die Vielfältigkeit der Natur erfahren, sich über das schöne Ennstal erfreuen und einfach nur die Schönheit genießen. Von Mai bis August wurden von der Aktivierung in jeder Woche Ausflüge angeboten.

Nicht umsonst heißt es: „Frische Luft ist g'sund!".

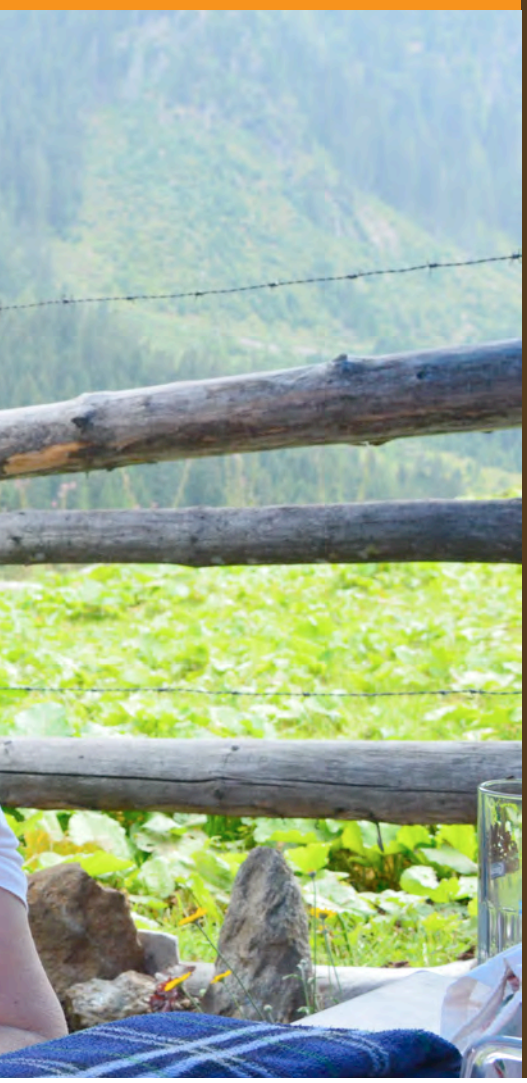
Die Ausflüge waren für die BewohnerInnen lehrreich und interessant. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Zu einer bewussten Lebensgestaltung gehört es, die Jahreszeiten intensiv wahrzunehmen und dazu gehören im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning auch diese „Ausfahrten".

Wieder mal „unter andere Leute" zu kommen, ist sowohl für die BewohnerInnen als auch für die Begleitpersonen eine willkommene Abwechslung.

> ***Besonders Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen profitieren von gemeinsamen Naturerlebnissen.***

Da das Ennstal diesbezüglich sehr viel zu bieten hat, veranstalten wir jedes Jahr zahlreiche Ausflüge. Besonders beliebt sind Almen, wo sich die BewohnerInnen bei den Sennerinnen mit Almspezialitäten stärken können. Einladungen für diverse Ausflüge werden von den BewohnerInnen immer gerne angenommen.

Laut einer Studie der Bundesforste und der Naturfreunde ist die gesundheitsfördernde Wirkung der Natur belegt. Der Wald hält jung und gesund.



Irdning

Gesundheitszentrum
Pflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910
Einrichtungsleitung: DGKS Tanja Sölkner

Betten gesamt 36
Einbettzimmer 18
Zweibettzimmer 9

Das Blätterrauschen im Wald, der Duft der feuchten Walderde bzw. Vogelgezwitscher spricht alle Sinne des Menschen an.

Es ist belegt, dass die Natur eine positive Wirkung auf die Gesundheit hat. Schon der Anblick oder ein Spaziergang im Wald reichen aus, um Stresshormone abzubauen und den Pulsschlag zu senken. Eine naturnahe Umgebung regt zu Bewegung an, dient als Begegnungs- und Erlebnisraum, hilft beim Entspannen und fördert die Regeneration bei körperlichen und psychischen Erkrankungen.

Besonders Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen profitieren von gemeinsamen Naturerlebnissen. Für ältere Menschen bildet Natur erleben eine wichtige Ressource für die psychische Gesundheit. Es beugt mit dem Altern verbundenen Ängsten vor und stärkt lebensverlängernde Sozialkontakte.

- Mehrere Studien bestätigen einen Zusammenhang zwischen Grünräumen und Gesundheit. In einem Review von Beiträgen zur Wohngebietsgestaltung erscheinen Grünanlagen und der physische und visuelle Zugang als Hauptfaktoren der Gesundheit.
- In einer japanischen Längsschnittstudie mit 3.100 älteren EinwohnernInnen stieg das Durchschnittsalter mit dem Umfang des Zugangs zu grünen Räumen bzw. grünen Spaziermöglichkeiten, aber auch mit der Eingebundenheit in die Gemeinde.
- Zwei niederländische Studien zeigten einen positiven Zusammenhang des Anteils einer Grünfläche in der Wohnumgebung, mit der Selbsteinschätzung mentaler Gesundheit, am stärksten bei Hausfrauen und älteren Personen. Menschen mit „mehr Grün“ im Umkreis von drei Kilometern halten sich mental und physiologisch für gesünder und klagen weniger über Gesundheitsbeschwerden.

Ein Gedicht von Sepp Pacher
(Ehrenamtlicher Mitarbeiter in Irdning)

„A so a schena Nochmittog“

Spaziangeh‘ steht heit auf´m Plan,
und wieda amoi kennan sie´s nit dawoatn
„a so a Wahn“.
Heit san ma so richtig viel,
jo wei oafoch koana dahoam bleim will.

So hiaz megn ma owa geh` gonz g‘schwind,
wei do hint schaut´s aus,
wia wenn nu a Wetta kimmt.

A jed´s Bleamal wos am Wegraund steht,
vo da Frieda glei beguatochtet wird.
Wenn die Runde geht zu End‘,
is des Streissal goar nit so kloa
in ihre Händ‘.

Aufs Zimma damit gaunz g‘schwind,
jo wenn i nua de Vasn find
So hiatz hom ma‘s eig‘frischt ois mit zaum,
schaut recht nett aus,
hoffentlich lebt´s a recht laung.

So no aussa vom Roistuhl und umi zum Tisch,
jo so a Spaziagaung dea hoit oafoch frisch.
Pfiati hob i g‘sogt zu ia
und bin z‘ruck zu da Tia.
Recht an herzlich‘n Daunk hots‘ „dreimoi“
gsogt gaunz laut!
Und deis ist oafoch deis,
wos mei Herzal wieder aufbaut.

Drum Frieda miass ma umdran den Spies,
„Danke“ muas i sog´n,
deis is gwiss.

Ausflug nach Hohenberg

Wallfahrt

Ausflug ins Dörfl

Elektromann
EINBAU · SERVICE · SICHERHEIT
Elektroinstallationen | Photovoltaik | Hausleittechnik | Blitzschutz
8940 Liezen | Salzburger Straße 5 | 03612/22 000 || **8970 Schladming** | Gewerbestraße 686 | 03687 / 22 000
office@elektromann.at | www.elektromann.at

Maibaumaufstellen

Schwarzbeeren

Einladung bei Traudl

Ausflug Sölkpass-Almpartie

Ausflug zum Grundlsee

Ausflug Sölkpass-Almpartie

Neuzugänge

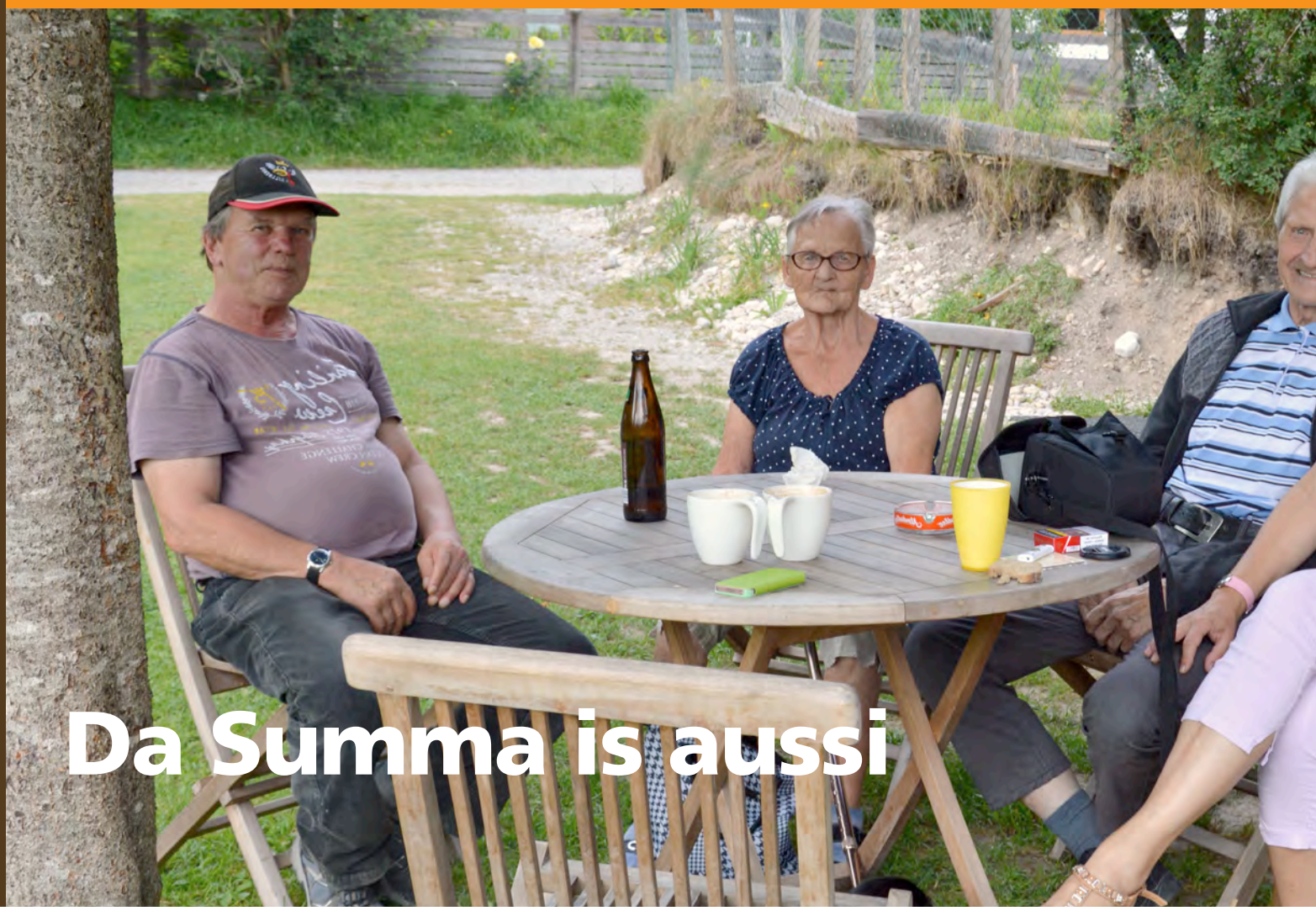
Herzlich willkommen:

Anton Eder
Priska Zechmann

Wir trauern um

†

Armin Eberhardt
August Baumgartner
Lydia Persson
Ambros Schneeweiß



Da Summa is aussi

So beginnt ein schönes Almenlied und auch unser Sommer neigt sich dem Ende zu. Wir halten Rückschau und geben von unseren Sommererlebnissen einen kurzen Überblick.

Kreative Arbeit
Für unser Sommerfest wurden von unserem Heimbewohner, Franz Weilharter, Herzen aus Holz ausgeschnitten. Darin wurden Muster eingebrannt und anschließend mit bunten Bändern versehen.
Danke Franz für deine schöne Tischdekoration!

Kräutersäcke
Von Angehörigen bekamen wir für die Kreativgruppe Kräuter, Heu, Lavendel aus Kroatien, getrocknete Rosenblüten und Stoffe.
Aus den Stoffen wurden kleine Säckchen genäht und eine große Anzahl unserer HausbewohnerInnen half uns, diese mit den duftenden Kräutern zu befüllen. Das ganze Haus duftete herrlich nach Sommer.
Einen herzlichen Dank den Angehörigen und an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben!

Fröhlicher Zeitvertreib am Nachmittag
Einige Male wurde ein Kegelnachmittag initiiert. Die Gruppe Edelweiß trat gegen das Team Almrausch an. Beide Teams waren von Ehrgeiz beflügelt und kämpften verbissen um den Sieg.

Ein weiteres Vergnügen bereitete uns das Spiel mit leeren Saftflaschen, die sich die BewohnerInnen zugerollt haben. Diese dienten als Mittel zur Kandidatenwahl, wenn es darum ging, bestimmte Aufgaben zu lösen. So mussten die BewohnerInnen Rätsel lösen, mit Würfeln rechnen, Kindheitserinnerungen

Schladming

BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579
Einrichtungsleitung: DGKP Michaela Breineder

Betten gesamt 61
Einbettzimmer 29
Zweibettzimmer 16
Gästezimmer 2

erzählen oder vorgegebene Bewegungsmuster durchführen.
Liebe Maria, wir sind froh, dass du dir Dienstag und Mittwoch Zeit nimmst und ehrenamtlich mithilfst, die Nachmittage lustig zu gestalten!

Hundewelpen zu Besuch

Im Juli bekamen wir Besuch von fünf Hundewelpen im Alter von fünf Wochen. Unsere BewohnerInnen durften mit den Hundebabys kuscheln und dabei wurden viele Erinnerungen lebendig. Dadurch wurde von dem schönen Leben mit den eigenen Haustieren erzählt.
Es war ein wundervoller und berührender Tag.

Ausflug

Gemeinsam mit dem Hospizteam gab es einen Ausflug ins Untertal zur „Waldhäusl Alm".
Gleich nach Verlassen des Busses wurden wir von der Wirtin mit herrlichen Krapfen und vielen süßen Speisen empfangen. Zum Verdauen gingen wir spazieren und wurden anschließend wieder an unseren Wohnort gebracht.
Ein besonderer Dank gilt den Hospizdamen und den Inhabern der Waldhäusl Alm!

Kutschenfahrten

Zwei Mal wurden wir von Angehörigen zu Kutschenfahrten in Weißenbach eingeladen. Nach der fröhlichen Rundfahrt hielten wir Einkehr mit kulinarischer Versorgung bei Michi in der Bierstub´n.
Danke den edlen Spendern für die Ermöglichung dieser schönen Stunden!

Fischen

Durch die Erzählungen von Werner Lechner, Heimbewohner in unserem Haus, wurden wir auf eine neue Idee gebracht. Herr Lechner ist passionierter Fischer und weil er noch im Besitz seiner Fischerausrüstung ist, beschlossen wir, dies auch mal zu probieren. So fuhren wir zu fünft an einen Fischerteich in Weißenbach, der im Besitz der Fam. Schiefer ist. Dort durften wir unser Glück versuchen.

Das stolze Ergebnis: „Sieben auf einen Streich!“.
Danke Fam. Schiefer für die Möglichkeit zu fischen und an Herrn Lechner für das gute Abendessen!

Planai
Schön war auch der Ausflug auf die Planai, die wir dank Herrn Pliem, der uns Freikarten zur Verfügung gestellt hat, bequem mit der Gondel erreichen konnten.
Mit zwei rüstigen Bewohnern fuhren wir zur Bergstation und genossen das wunderbare Panorama rund um den Dachstein.

Zum Abschluss eine freudige Nachricht:

Wir gratulieren Gina zum Hunde–Schwestern Diplom, das sie mit sehr gutem Erfolg bestanden hat.
Der Ausbildungsleiter DGKP Martin hat sie dabei tatkräftig unterstützt.

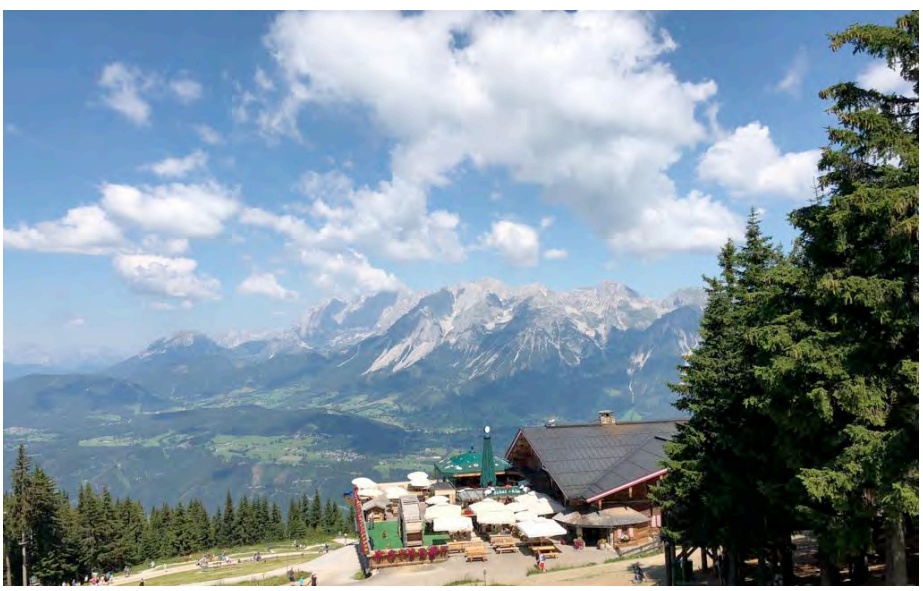
Kräutersäcke

Fröhlicher Zeitvertreib am Nachmittag

Hundewelpen

Kutschenfahrt

Fischen



Planai

Was uns bewegt...

Neuzugänge

Herzlich willkommen:

Waltraud Lettner
Sophie Moser
Irene Ambach
Maria Promok
Cäzilia Reinbacher
Margarete Fuchs
Josefa Walcher

Wir trauern um

†

Friedrich Rettenbacher
Kunigunde Sieder
August Baumgartner
Robert Englacher
Richard Knaus
Paula Unterberger
Ludmilla Lang

Wir bedanken uns herzlich

…für die Unterstützung und die freiwilligen Spenden zur Umsetzung dieses Magazins für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.

Ausflug ins Triebental

Es war ein schöner, heißer Sommertag! Der Himmel war strahlend blau und es wehte ein kleines Lüfterl. Genau passend für unseren Ausflug.

Dieser Ausflug wurde vom Heim organisiert und es nahmen daran neun Frauen mit Gehhilfen teil. Vor der Abfahrt waren alle schon gespannt, wo es denn hingehen würde.

Der kleine Bus wurde uns von der Seniorenhoamat und das Auto von unserer Animateurin Karin, die uns immer liebevoll betreut, bereitgestellt.

Als wir erfuhren, dass unser Ziel im Triebental liegt, waren wir sehr begeistert. Bei der Fahrt ins Triebental gab es große, grüne Wiesen, viel Wald, schöne Häuser und Blumen zu bewundern. Beim Aussteigen wehte uns die gesunde Almluft entgegen.

Unser Busfahrer „Gottfried“ hatte viele Witze auf Lager. Bei seinem Gesang halfen wir alle mit, auch unser begeistertes „Falschsingen“ gehörte dazu.

Für unser leibliches Wohl wurde in der Bergerhube mit Speck- und Steirerkasbroten, Torten und vielem mehr gesorgt.

Zum Abschluss wurden wir von Karin noch zu einem Schnapserl eingeladen.

Es war ein wunderschöner, gemütlicher Nachmittag mit vielen neuen Eindrücken.

Bei der Heimfahrt hatten wir ALLE nur einen Wunsch: „Eine baldige Wiederholung!“.

Eindrücke von Adolfine Willenpart

Trieben

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
E-Mail: trieben@shv-liezen.at
Telefon: 03615-2605
Einrichtungsleitung:
DGKP Sieglinde Putz

Betten gesamt 72

Einbettzimmer 33
Zweibettzimmer 16
Plätze für Bewohner u. Bewohnerinnen mit bes. Bedürfnissen 4
Gästezimmer 3

GEBURTSTAGSFEIERN

Muttertagsfeier

Kindergartenkinder und Turnen

MEHR WISSEN. MEHR SICHERHEIT!

hollu

so geht sauber.

holluakademie

Das Know-how rund um Reinigung & Desinfektion direkt im Haus.
Jetzt Ihren Hygienebeauftragten zur Weiterbildung anmelden!

Jetzt anmelden auf www.hollu.com!

DESINFEKTOR AUSBILDUNG | Termine laufend und auf Anfrage: **akademie@hollu.com**
DIPLOMIERTER HYGIENEMANAGER | Termine laufend und auf Anfrage: **akademie@hollu.com**

hollu Systemhygiene GmbH | Tel. +43 5238 52800 | www.hollu.com

Singrunde

Terrassenfest

Turnen

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Juliane Grießer
Rosina Werschonig
August Kolaritsch
Margarete Tritscher
Ernestine ALEX

Wir trauern um

†

Franz Klubal
Hermann Angerer
Franz Kapp
Theodora Schweiger
Juliane Zauchner
Emilia Jamnig
Karl Jamnig

…den Mitmenschen Raum geben!

Generationenfest

Am 22. Juni 2018 wurde das 4. Generationenfest in unserem wunderschönen Garten veranstaltet. Trotz schlechter Wettervorhersage wurde die Veranstaltung sehr gut besucht.

Eingeleitet wurde die Feier mit einem Maitanz der Volksschule Altaussee, danach wurden die Gäste von der stellvertretenden Einrichtungsleiterin Sabine Wenger und Bürgermeister Gerald Loitzl begrüßt.

Ausgewählte Schmankerln aus der hauseigenen Küche erfreuten den Gaumen unserer Gäste, die Kinder hatten Spaß bei verschiedenen Spielestationen und ein Clown brachte alle zum Lachen. Mit Nils, Happy, Sofie und Pascha - dies sind drei Lamas und ein Alpaka - konnte man spazieren gehen oder sie einfach nur streicheln und liebhaben.

Heuer fand auch eine Versteigerung von mehreren selbstgemalten Bildern unserer Bewohnerin und Künstlerin Elsa Stöckl statt.

Bei unserer beliebten Tortenverlosung gab es auch einen Überraschungsgast - die Narzissenprinzessin Cornelia Huber besuchte uns und fungierte als Glücksengerl.

Die beschwingten Melodien der „Volksmusi“ unterhielten alle Anwesenden und schufen eine entspannte Atmosphäre.

Wir bedanken uns herzlich bei den Altausseer Volksschulkindern mit ihren Lehrerinnen, Michaela Loitzl und Alexandra Peer, für den flotten Tanz. Weiters gilt unser Dank Elfriede Struz für ihren gelungenen Auftritt als Clown,

Generationenhaus

Altaussee

Generationenhaus Altaussee
Lichtersberg 228, 8992 Altaussee
E-Mail: altaussee@shv-liezen.at
Telefon: 03622-54670
Einrichtungsleitung:
DGKP Isabella Windhager

Betten gesamt..... 60

Einbettzimmer 38
Zweibettzimmer..... 11
Betreubares Wohnen
13 Wohnungen

Hannes Ramsauer von „Lamawandan Bad Ischl", Narzissenprinzessin Cornelia Huber für ihren Besuch, Familie Grill (vulgo Kogler) für die Spende des Verkaufserlöses der Schulmilch, der „Volksmusi", der Blaa Alm für die Spende der Cremeschnitten aus der Pool&Grill-Challenge, Herrn Schumann für die Leitung der Versteigerung und JUFA Grundlsee für das Verleihen der Sonnenschirme.

Vielen Dank an die Tortenbäckerinnen und an unsere MitarbeiterInnen – ohne euch wäre die Veranstaltung nicht so toll gelungen. Ein herzlicher Dank ergeht an alle Ungenannten, die ebenfalls zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

Ein bewegtes Leben…

Maria Millim feierte ihren 102. Geburtstag!

Maria Millim, geb. Gaiswinkler, kam am 15.07.1916 in Bad Aussee zur Welt. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie gemeinsam mit ihrem Bruder in Bad Aussee. Die weltoffene Maridl verschlug es jedoch bald nach Deutschland, wo sie in Bielefeld zwei Jahre als Kindermädchen tätig war. „Ich wollte was sehen von der Welt - bis nach Holland bin ich letztendlich gekommen“, erzählt die rüstige Millim mit einem geheimnisvollen Lächeln im Gesicht.

Im Alter von 20 Jahren lernte sie ihren zukünftigen Ehemann, den bekannten Maler Emmerich Millim (1909-1971), kennen. Nach ihrer Hochzeit im Jahre 1939 lebten sie in St. Gallen.

Die Liebe und den Bezug zu ihrer Heimat hat sie jedoch nie verloren. Selbst nach der Geburt ihrer beiden Kinder verbrachte sie viel Zeit in Bad Aussee.

Immer öfter suchte sie gemeinsam mit ihrer Familie die Abgeschiedenheit der Berge, wo sie viel Zeit als Sennerin verbrachte.

Frau Millim feierte ihren 102. Geburtstag mit Familie und Freunden aus dem Generationenhaus. Ebenso gab es eine große Ehrentafel mit Torte, Kaffee und Sekt.

Frau Millim begeistert uns alle im Generationenhaus mit ihrer Lebensfreude!

Für die kommenden Jahre wünschen die MitarbeiterInnen und BewohnerInnen des Generationenhauses Altaussee dir, liebe Maria, viel Gesundheit und Gottes Segen!

1. Senioren-Olympiade erfolgreich gemeistert

Am 18. Mai 2018 machte sich das Team des Generationenhauses Altaussee mit gemischten Gefühlen auf den Weg in das Seniorenzentrum der Volkshilfe Bad Aussee.

„Was wird uns dort erwarten? Können wir die Aufgaben meistern?“, das waren die Bedenken der einen oder anderen Teilnehmerin. Letztlich siegte aber der olympische Gedanke: „Dabeisein ist alles! Lasset die Spiele beginnen!“.

Wir wurden gebührend mit Sekt empfangen und so legte sich auch die Nervosität. Manche trafen alte Bekannte und die Wiedersehensfreude war groß.

Nachdem das olympische Feuer entzündet und der olympische Eid geleistet war, traten die Teams aus den verschiedenen Betreuungseinrichtungen in den Disziplinen Tischkegeln, Würfeln, Luftballon-Volleyball und Wissen gegeneinander an.

Ein sehr unterhaltsamer Nachmittag, der seinen Ausklang mit einem Buffet und einer gebührenden Siegerehrung fand, ging mit dem Vorsatz zu Ende, bei der nächsten Senioren-Olympiade wieder mit dabei zu sein. Diese wird im Siegerhaus, dem Volkshilfe Seniorenzentrum Landl, abgehalten werden und wir freuen uns schon sehr darauf!

Vielen Dank an das Seniorenzentrum der Volkshilfe Bad Aussee für die Einladung und die großzügige Verköstigung!

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Maria Watzl
Elfriede Köberl
Anna Moser
Veronika Griesser

Wir trauern um

†

Anna Metall, BTBW
Maria Hopfer, BTBW
Maria Hacker
Eleonore Guttmann
Ernst Seemann
Aurelia Eidenberger

Besuchen Sie bei Gelegenheit auch unsere Homepage unter
www.shv-liezen.at

Was ewig währt...

Emotionale Bindungen und starke Beziehungen sind wesentliche Eckpfeiler für ein glückliches Leben. Dies gilt insbesondere im höheren Alter. Aus diesem Grund ist es für unser Heim entscheidend, bestehende Lebensgemeinschaften und Ehen zu fördern und zu stärken.

Vor einigen Monaten durften wir im Pflegeheim Öblarn einen sehr besonderen Tag erleben: Zwei unserer Bewohner konnten ihre Goldene Hochzeit und damit ein gemeinsames Zusammenleben von über 50 Jahren feiern. Solche Momente sind wahre Leuchttürme im Alltag und bieten sowohl den BewohnerInnen als auch uns MitarbeiterInnen unvergessliche Augenblicke.

Es ist uns ein großes Anliegen, Partnerschaften auch im Alter wertzuschätzen und zu unterstützen. Dies beginnt in der allgemeinen Planung von gemeinsamen Wohnräumen und Aktivitäten und führt über die Organisation von Festivitäten wie Hochzeits- oder Jahrestag bis hin zur Abstimmung von etwaigen Arztbesuchen oder Spitalsaufenthalten. Wir wollen unseren Paaren ermöglichen, möglichst viel Zeit zu zweit zu verbringen und achten hierbei auch auf die notwendige Privatsphäre. Dabei gehen wir ganz auf die individuellen Wünsche der einzelnen Personen ein. Schließlich soll ein Leben in unserer Einrichtung einen genauso angenehmen gemeinsamen Lebensalltag ermöglichen, wie in der Vergangenheit.

Gerade in unserer schnelllebigen und teilweise so instabilen Zeit fragt man sich ständig, wie man etwas derart Starkes über so viele Jahre und Jahrzehnte erhalten kann. Wenn man unsere älteren Paare nach dem Geheimnis dieser so stabilen und langlebigen Art von Liebe fragt, bekommt

Öblarn

Pflegeheim Öblarn
8960 Öblarn Nr. 314
pflegeheim.oeblarn@shv-liezen.at
Telefon 03684/2327

Betten gesamt 20
Einbettzimmer 14
Zweibettzimmer 3

Einrichtungsleitung: DGKP Alexandra Rauch

man sehr ähnliche Antworten. So sind es vor allem das Prinzip der Toleranz, die Beachtung von Kompromissen und das stete Gleichgewicht aus Geben und Nehmen, welche aus einer einfachen Beziehung eine Bindung fürs Leben erwachsen lassen. „Man muss sich Zeit nehmen, einander wirklich zuhören und Dingen immer eine zweite Chance geben!“, wurde von einer Bewohnerin einst gesagt.

Manches Mal sollte man sich gerade solche Ratschläge zu Herzen nehmen, da sie von langer Erfahrung begründet sind. Man kann davon lernen, um auch selbst den Weg zu dieser besonderen Art von Glück zu finden.

Wenn Engel reisen…

Schon seit einigen Jahren gehört die Wallfahrt ins Kapuziner Kloster nach Irdning-Donnersbachtal zur Tradition. Auch heuer im Juli 2018, wurde das Pflegeheim Öblarn mit seinen BewohnerInnen zu einer feierlichen Festmesse eingeladen. Alle Beteiligten erlebten einen unvergesslichen Ausflug und das Erleben einer ganz besonderen Gemeinschaft.
Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Begleitpersonen!

Ausflug zum schönen Ödensee

Die warmen Sonnenstrahlen und die gute Seeluft genießen war der Gedanke!

So fuhren die BewohnerInnen des Pflegeheims Öblarn samt MitarbeiterInnen und HelferInnen an den wunderschönen Natursee im Salzkammergut. Nach einem ausgiebigen Spaziergang genoss so mancher einen Kaffee und ein „Steirerkasbrot" bei einer wunderbaren Aussicht.

Ein großer Dank geht an alle Begleitpersonen für die großartige Unterstützung!

STEINER
HAUSTECHNIK
Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

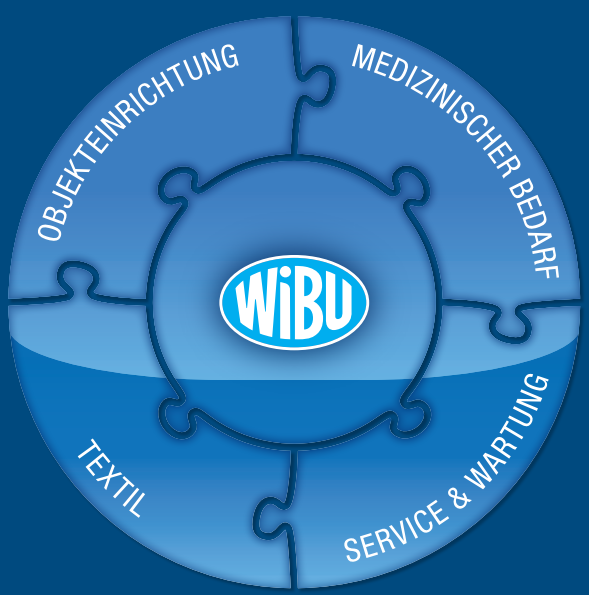
Der Maibaum fällt

Es tut nicht weh, das kleine Wort,
und wär' viel öfter angebracht,
es hilft dir stets an jedem Ort,
hat manche Tür schon aufgemacht.
Man kann es sagen, schreiben, senden…
und darf's verschwenderisch verwenden. ***DANKE***

Seit vielen Jahren werden unsere Seniorinnen und Senioren von vielen Ehrenamtlichen begleitet, denen es zu verdanken ist, dass ihr Alltag bunter und abwechslungsreicher wird.

Für diese unschätzbar wertvolle Arbeit wurde im Rahmen eines kleinen Maibaumfestes vielen Damen und Herren sowie allen guten Geistern, welche uns immer wieder mit Spezialitäten aus ihren Gärten verwöhnen, gedankt. Gemeinsam mit den BewohnerInnen unseres Hauses sowie Vertretern der Feuerwehr und Bürgermeister Franz Zach, konnten sie einige fröhliche und musikalische Stunden erleben, kulinarische Leckerbissen genießen und unser Fest feiern.

Komplettausstattungen für soziale Einrichtungen



WiBU Österreich GmbH · Telefon 0732 / 33 01 88 · www.wibu.at

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Herzlich willkommen:
Sabine Sigl

Wir trauen um…

†

Josefa Tschuhniker

Aktivierung der Lebensfreude

Die Aktivierung der Lebensfreude, Lebenslust wecken – das steigert das Wohlbefinden.

So lautet eines unserer Ziele des Aktivierungsteams. Das Abrufen von Wissensinhalten aus dem Langzeitgedächtnis, Erinnerungsarbeit bzw. das Gedächtnistraining begleiten uns bei unseren Wochenthemen. Hierzu kam es sehr gelegen, dass wir mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Hauses einen Ausflug ins Museum der Marktgemeinde Gröbming machten.

Die Ausstellung von Peter Rossegger, welche derzeit läuft, ist hier sehr zu empfehlen. Beim Angermaier - Gasthaus Winklwirt - konnten wir bei Kuchen und Kaffee über das Gesehene plaudern.

Einen herzlichen Dank dem Museumsteam und allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die uns begleitet haben.

Pflegeheim Gröbming

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300
Einrichtungsleitung: DGKP Alexandra Rauch

Betten gesamt 44
Einbettzimmer 18
Zweibettzimmer 13

Sicherheit wird auch bei uns groß geschrieben

Hierzu gehört unsere Feuerwehrübung mit der FF Gröbming und FF Gröbming/Winkl. Im Juni wurde eine Brandschutzübung bei uns durchgeführt.

Annahmebrand in der Wäscherei. Unsere MitarbeiterInnen haben sich als „Opfer" zur Verfügung gestellt und der Rest der Mannschaft hat sich das Szenario angesehen. Der neue Bürgermeister Thomas Reingruber war natürlich bei der Übung auch dabei.

Im Anschluss gab es eine Nachbesprechung für alle bei der festgehalten wurde, dass unser Haus sehr gut ausgestattet ist und die MitarbeiterInnen auch gut geschult sind.

Weckruf am 1. Mai

Maibaum aufstellen

Muttertagsfeier

Sonnwendbüscherl

Sonnwendfeuer

Kegelturnier

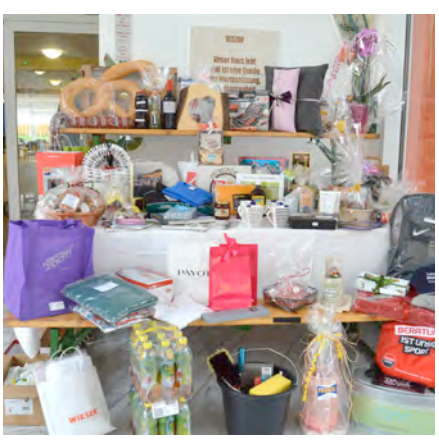
Großes Maibaum-Umschneiden

Am 31. August 2018 fand heuer unser alljährliches Maibaumumschneiden statt.

Hierzu möchten wir uns ganz herzlich bei allen Gewerbetreibenden in und um Gröbming und allen, die uns Sachspenden für die Verlosung zukommen haben lassen, bedanken.

Danke auch an alle fleißigen Helferleins im Hintergrund - egal ob MitarbeiterInnen, die im Dienst waren, Familien der MitarbeiterInnen, Freunde und ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Sie haben dieses Fest wieder zu etwas Besonderem im Alltag unserer BewohnerInnen gemacht.



Was uns bewegt...

Neuzugänge

Maria Burgsteiner
Gisela Steiner
Sigisbert Hofer
Leonard Cain
Josef Platzer
Franz Wilding
Anna Zeiler

…im Seniorenwohnhaus:
Nikolaus Muckenhofer
Erna Kienler
Johann Perner
Franz Hruschka

Wir trauern um…

†

Johanna Schwab
Johann Huber
Viktor Gorski
Hermann Binder
Josef Scott
Katharina Tritscher
Maria Seebacher
Maria Schrempf
Maria Gamsjäger
Klara Malik

Seniorenwohnhaus:
Hermine Weilharter

Aktivnachmittage

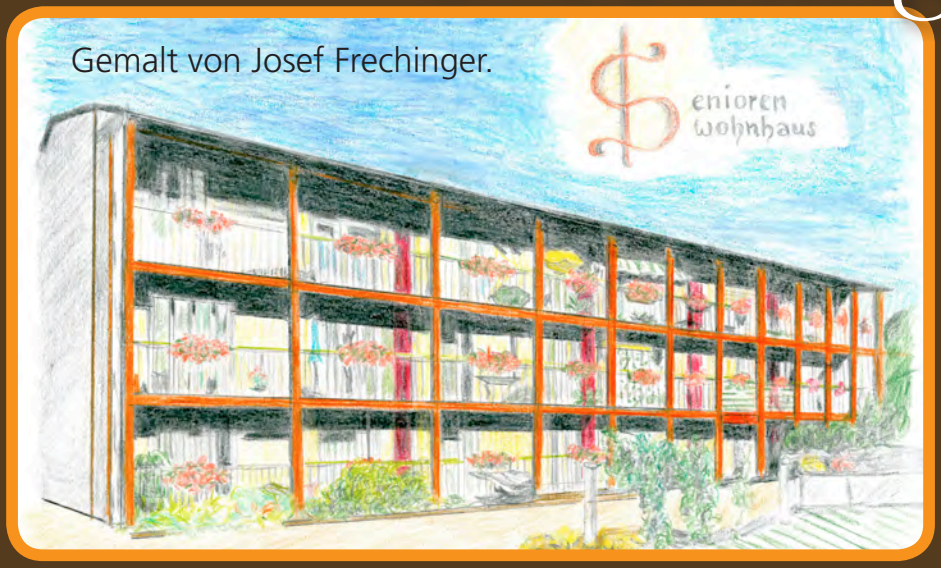
Ausflug auf den Stoder gemeinsam mit der Tagesbetreuung

Ausflug mit der Frauenbewegung Gröbming zur Schnapsbrennerei auf die Planneralm

Ausflug zum Wallig und Walter Grill und Burger gemeinsam mit der Tagesbetreuung

Bingo spielen

Seniorenwohnhaus Gröbming



Betreutes Wohnen seit 1997
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-14
Bereichsleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen 23
36 m² 9
48 m² 14

Frühstück mit Gästen der Tagesbetreuung

Tagesausflug nach Mariazell und zur Lebzelterei Piker

Kinderbetreuung Seniorenhoamat Lassing

Sommerzeit heißt für uns Ferienzeit – Urlaubszeit - Reisezeit!

Gerade im Sommer beginnt die Hauptreisezeit für unsere Kinder und die Freude und die strahlenden Augen wegen des bevorstehenden Urlaubs werden immer größer.

Egal ob Strand-, Thermen- oder Wanderurlaub, bei unseren Kindern ist alles beliebt. Und so nahmen wir, Julia und Verena, uns zum Ziel, gemeinsam mit den Kindern ein eigenes Reisebüro einzurichten.

Mit vollem Eifer wurden Flaggen aus den verschiedensten Urlaubsländern ausgedruckt und richtig ausgemalt, diverse Urlaubskataloge gesammelt und auch Flugtickets durften nicht fehlen. Durch die große kindgerechte Weltkarte wurde es für die Kinder noch interessanter und einfacher auf Entdeckungsreise zu gehen.

Aber irgendwann ist leider die Reise-, die Urlaubs-, und die Sommer- bzw. Ferienzeit vorbei und der Ernst des Lebens rückt wieder näher.

Dann heißt es für die Schulkinder „Ab in die Schule und die Schulbank drücken!“. Es stehen Lesen, Schreiben und Rechnen für viele Kinder wieder an vorderster Front, darum wurde unser Reisebüro für heuer geschlossen und die Schule für den Schulstart geöffnet.

Vor allem die Rolle der „Frau Lehrerin“ ist für viele Kinder ein Highlight. Große Begeisterung entwickeln die Kinder beim Nachspielen des Schulalltags und so werden auch schon die „Kleinen“ auf spielerische Weise auf die kommende Schulzeit vorbereitet.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Kindern einen guten Start in die Schule und unseren Kindergartenkindern alles Gute im kommenden Jahr!

Kinderbetreuung Generationenhaus Altaussee

Impressionen vom Sommer

Abkühlung im Trog

Jausenspaß

So ein Rollator ist super.

Die Blumen riechen aber gut.

Wasserspaß mit den Kindern.

Kinderbetreuung Seniorenzentrum Gröbming

Unterm Apfelbaum

Es ist ein warmer Julitag. In diesem Jahr hat sich der alte Apfelbaum dazu entschlossen, einige seiner herrlichen Früchte schon recht bald reifen zu lassen, jedoch auch manch' anderen, ihre Zeit dazu zu geben.

Unter seinen schattenspendenden Ästen steht noch eine Bank, nachdem es für herabfallende Äpfel eigentlich noch nicht Zeit ist. Sie lädt an diesem sonnigen Spätvormittag zwei ältere Damen, Frau Resi und Frau Julia, die nun im Pflegeheim leben, zum Verweilen ein.

Die Beiden sind im Gespräch, werden hin und wieder still, augenscheinlich, wenn es von der nahe gelegenen Baustelle zu laut wird und sie ihre Stimmen zu sehr erheben müssten. Dann und wann gehen ihre Blicke zu den Kindern Elisa, David und Kilian, die in der Nähe spielen.

Ich schneide die Stängel der längst verblühten Pfingstrosen ab. Kilian hat es sich zur Aufgabe gemacht, sie zum Komposthügel zu tragen und hat beide Hände voll. Auf seinem Weg geht er bei den Frauen vorbei und sieht zu ihnen hin, als ihm David mit dem Bobby-Car entgegen rumpelt. Geistesgegenwärtig reagiert Frau Julia mit dem Ausruf: „Aufpassen!". Die Buben weichen einander aus. Aufgerüttelt kommt auch Elisa dazu.

Nachdem ich einen Weidling voll Äpfel aufgeklaubt habe, setze ich mich, mit einem kleinen Messer ausgerüstet, ebenfalls unter den Apfelbaum und beginne damit welche aufzuschneiden. Die Kinder eilen freudig herbei, die Buben bedienen sich herzhaft.

Ich frage die Frauen, ob sie auch kosten möchten, die Antworten fallen ungleich aus. Als Elisa ihr erstes Stück in Empfang nimmt, behält sie es nicht, sondern bietet es Frau Julia an, die eigentlich keines wollte. Aus Elisa's Hand nimmt sie es dankend an. In das nächste Stück beißt Elisa voll Lust, das dritte Stück verschenkt sie an Frau Resi. Die ersten Äpfel aus dem Garten sind ein offensichtliches Geschmackserlebnis für uns alle!

Frau Julia bemerkt, dass sie säuerlich schmecken und in einem Apfelstrudel gut wären. Sie fragt Elisa, ob sie Rosinen mag? Im weiteren Fachsimpeln kommen sie darauf, dass man ja auch Apfelmus daraus machen könnte und Topfenknödel dazu!

Mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Ich bekomme direkt ein Bild von mir daheim, von der Küche mit dem Herd, an dem meine Großmutter, die wir „Mutter" nannten, die köstlichsten und fluffigsten Topfenknödel der Welt fabriziert hat, natürlich mit viiiieeel Butterbröseln für uns Kinder, obwohl sie diese leider nicht mehr essen durfte, weil es ihre Galle nicht mehr erlaubt hat.

Dank!

Apfelbaum für deine Früchte.
Euch Kindern für eure Freimütigkeit.
Euch Frauen für eure Kontaktfreudigkeit.
Und dem Impuls für meinen Streifzug zu meinem Erinnerungsschatz.
Gott für alle Gaben!

Barbara Pichler
Tagesmutter

Wir bedanken uns herzlich

…für die Unterstützung und die freiwilligen Spenden zur Umsetzung dieses Magazins für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.
Spendenkonto: Sozialhilfeverband Liezen | **IBAN:** AT03 2081 5091 0000 0083

WALTER
GRILL BURGER

Leichtgewichtrollator Ligero (139,50€)

Der Ligero in Leichtbauweise hat sich mit seiner hohen Belastbarkeit und der umfangreichen Serienausstattung im Alltag bereits unzählige Male bewährt. Ein Klassiker in diesem Segment, einfach in der Handhabung, ist er auf jedem Untergrund für den Benutzer eine sehr komfortable Gehhilfe.

- Stabiler Rahmen aus Aluminium (in 2 Sitzhöhen erhältlich)
- Gewicht 7 kg
- Serienmäßig mit Sitz und Einkaufskorb
- Pannensichere Bereifung
- Rückenbügel abnehmbar, abschwenkbar
- Höhenverstellbare und drehsichere Ergogriffe
- Einfacher Faltmechanismus
- Leichtgängige Ergobremse: Feststellen durch Nachuntendrücken des Bremshebels
- Inklusive Sitz, Einkaufskorb und Stockhalter

Sanitätshaus ORTHOFit
Pflegen · Helfen · Heilen

Altausseer Strasse 74 / 8990 Bad Aussee
Tel.: +43 (0) 720 / 31 60 05 - 11 / Fax: DW -9,
E-Mail: badaussee@orthofit.at
Mo - Fr 08:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr | Sa: 09:00 - 12:00 Uhr

HABACHER Versicherungsmakler

Kompetent.
Kundenorientiert.
Unabhängig.

HABACHER Versicherungsmakler GmbH
A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57
Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4
E-Mail: office@habacher-versicherung.at
www.habacher-versicherung.at

Tagesbetreuung Gröbming

Bernhard Gruber - Mein bisheriger Lebensweg

Wir begrüßen in unserer Runde:

Bernhard Gruber
Herrmann Schrempf
Hubert Pacher

Ich wurde am 16.10.1963 am Kunagrünberg 9 (Gemeinde Aich) geboren. Im Herbst 1964 siedelte ich mit meinen Eltern Elisabeth und Hermann Gruber sowie meinen Schwestern Paula und Gerti auf den Gössenberg. Dort bewirtschafteten meine Eltern den Bauernhof meiner Großeltern vulgo Kindler. Ich besuchte fünf Klassen Volksschule und vier Klassen Hauptschule.

Am 23. Juli 1979 begann ich meine Lehre bei der Firma Erich Schrempf als Tischler, die ich im Juli 1982 erfolgreich abschloss. In diesem Jahr starb auch meine Mutter Elisabeth, sie hatte dieselbe Krankheit, an der ich leide.

Im Mai 1987 heiratete ich Renate Krauße und Andreas und Gerald wurden geboren. Diese Ehe wurde 1989 geschieden und meine Söhne zogen mit mir auf den Gössenberg zu meinem Vater und seiner Lebensgefährtin. Ich übernahm 2001 den Hof meines Vaters. Im August 2006 heiratete ich meine Frau Heidi. Im Herbst 2009 starb Gerald bei einem Verkehrsunfall. Ich übergab meinem Sohn Andreas im Juni 2010 den Hof und übersiedelte mit meiner Frau nach Übersbach bei Fürstenfeld.

Nach siebeneinhalb Jahren zog es uns wieder ins Ennstal und wir wohnen jetzt in Gröbming - rundherum die Berge!

Tagesbetreuung Seniorenhoamat Lassing

Die Tagesbetreuung reiste zum Gleinkersee

Ein gemeinsamer Ausflug ist eine schöne Abwechslung vom Alltag und kann viel Freude bereiten.

Auch wenn sich Menschen mit Alzheimer oder einer anderen Form der Demenz im Laufe der Zeit nicht mehr richtig orientieren können, in der Welt ihrer Erinnerungen finden sie sich oft noch lange zurecht. Ein Ausflug zu einem See kann daher zu einem besonderen Erlebnis und einem „Wiedererinnern" werden. Die Neugier wird durch Erzählungen, wie die Tiefe, Größe des Sees sowie die Benennung der umliegenden Bergwelt geweckt. Das Beobachten der Fische im See regt zu Gesprächen über frühere Hobbies wie das Fischen an. Das Zusehen beim Schwimmen und Spielen der Kinder erinnert an die eigene Kindheit. Das gemeinsame Essen im Freien regt nicht nur den Geschmacksinn an. Spaß zu haben und die Schönheit der Natur zu genießen sowie neue Eindrücke gewinnen, vermitteln Freude und Wohlbefinden und können so mit Erinnerungen verknüpft werden.

Die gemeinsame Fahrt bei der schon eifrig Lieder gesungen wurden, der leichte Anstieg vom Parkplatz zum See und der kleine Spaziergang entlang des Sees, waren für die sieben Tagesgäste ein besonderes Erlebnis. Die Schönheit des Gleinkersees mit seinen 600 Metern Länge und 400 Metern Breite begeisterte uns alle. Er liegt auf einer Seehöhe von 806 Meter, unterhalb des 1574 Meter hohen Seespitzes. Sein türkisfarbenes Wasser und seine unzähligen Fische konnten wir ebenso bewundern, wie die umliegende Bergwelt.

Mit einem köstlichen Schweinsbraten von der „Bio-Gleinkersau" und einem Glaserl Bier oder Most wurden wir zu Mittag gestärkt, denn Essen und Trinken hält bekannterweise Leib und Seele zusammen.

Nach dem ausführlichen Rasten ging die Reise weiter nach Spital am Pyhrn ins Kaffeehaus, wo Kaffee und Kuchen wie Malakofftorte und Kardinalschnitte auf uns warteten. Beim gemeinsamen Singen im Gastgarten und der gemütlichen Heimfahrt klang ein wunderschöner Sommertag aus.

Unsere Pflegeeinrichtungen

Generationenhaus Altaussee
Lichtersberg 228
8992 Altaussee
Telefon: 03622 54670

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
Telefon: 03685 20915 300

Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning
Lindenallee 53
8952 Irdning
Telefon: 03682 22910

Seniorenhoamat Lassing
Nr. 100
8903 Lassing
Telefon: 03612 82521

Pflegeheim Öblarn
Nr. 314
8960 Öblarn
Telefon: 03684 2327

Bezirksaltenpflegeheim Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
Telefon: 03687 24579

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
Telefon: 03615 2605

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1
Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21260-60
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!